

Bernd Gombold

De Gesundheit schall leven

(Auf die Gesundheit)

Lustspiel

Plattdeutsche Fassung von HEINO BUERHOOP

E 1160

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Inges Ehemann Klaus sollte eigentlich auf einem Wochenendseminar für gesundheitsbewusste Ernährung sein, verbringt aber lieber mit seinem Kegelbruder Edwin ein "Männer-Wochenende" – dummerweise im selben Hotel wie seine Frau Inge. Auch wissen weder Klaus noch Inge, dass der Küchenchef und Mitinhaber des Hotels ihr Sohn Thomas ist.

Die beiden Freundinnen und die beiden Freunde fühlen sich schnell wohl, wozu auch Elena, die aus Spanien stammende Praktikantin, beiträgt, die immer ein wunderbares Bier aus dem Fass zapft und sogar mit den schwierigen beiden Damen auskommt.

Marlene, ein neuer Gast, erweckt das Mitleid aller, doch sie ist eine skrupellose Betrügerin, der in allerletzter Minute das Handwerk gelegt werden kann.

Und endlich treffen auch Inge und Klaus, die sich immer knapp verpasst haben, aufeinander. Sie versöhnen sich mit Sohn Thomas und akzeptieren Jenny, die Chefin und Gesundheitstrainerin des Hotels, als Schwiegertochter.

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: Hotel
Spieler: 5w 4m
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 10 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Inge:
Hotelgast; resolut, dominant und rechthaberisch; gibt sich als "Lebedame", achtet sehr auf ihr Äußeres; um die 60 Jahre

Klaus:
Ehemann von Inge; sehr von sich als Mann überzeugt; hält sich für den Attraktivsten und Schönsten; ca. 60 Jahre

Erna:
Freundin von Inge; etwas naiv und einfach gestrickt; von biederem Äußeren; 50 - 60 Jahre

Edwin:
Kumpel von Klaus; guter Freund, aber eher schlichter Charakter; anspruchslos; 50 - 60 Jahre

Thommy:
Sohn von Inge und Klaus; Hotelchef und Koch; sympathisch und intelligent; immer zu Scherzen aufgelegt; dem Zeitgeist gegenüber aufgeschlossen; um die 30 Jahre

Jenny:
Freundin von Thommy; sehr sportlich und fit; zielstrebig, gewieft und schlagfertig; 20 - 30 Jahre

Elena:
Spanische Praktikantin im Hotel; hat es faustdick hinter den Ohren; sympathisch; ca. 20 Jahre

Marlene:
Hotelgast; spielt die Verzweifelte und Bemitleidenswerte, in Wahrheit aber skrupellose Betrügerin und mit allen Wassern gewaschen; 40 - 50 Jahre

Martin:
Kriminalbeamter; macht zunächst einen unsympathischen und undurchsichtigen Eindruck; entpuppt sich aber als cooler und zupackender Typ; 30 - 40 Jahre

Bühnenbild:

Modern eingerichteter Hoteleingangsbereich. Hinten die Rezeption mit Ausschanktresen und evtl. Durchreiche nach hinten. In der Mitte 2 - 3 Tische mit Stühlen. Links zwischen den Abgängen eine Couch oder ein Sessel. Alles liebevoll mit Pflanzen, Blumen, Gemälden usw. dekoriert.

Vier Abgänge:

Mitte nach draußen (kann offen sein mit Blick ins Freie bzw. Garten, oder mit Vorhang). Rechts zum Sport-, Fitness und Wellnessbereich.

Links hinten in die Küche.

Links vorne zu den Hotelzimmern (bei Platzmangel kann auch links ein gemeinsamer Abgang genutzt werden)

1. Akt

Inge:

(von Mitte mit Gepäck; mit Erna)

Fröher is hier de Chef noch höchstpersönlich kamen un hett sik üm de Packelaasch kümmernt.

(schaut sich skeptisch um)

Woso heet dat Hotel eigentlich nich mehr "Waldhorn"? Dat hier weer doch de komodige Wilderer-Stuuv.

Erna:

(ratlos)

Du hest mi dat hier aver beteb anners beschreven.

(ungeduldig; ruft)

Hallo! Kümmt villicht mal een in düsse Service-Wüste?

(klingelt energisch mit der Glocke auf dem Tresen)

Jenny:

(von rechts im Sportdress, freundlich)

Van harten Willkamen in Jennys Sport- un

Vitalgenuss-Resort. Ik hoop, Se harrn een gode Anreis?

Inge:

(abfällig)

Sport- un Vitalgenuss-Resort?

(bestimmend)

Kunn ik bidde de Chefin spreken?

Jenny:

De hebbt Se direktemang vör sik. Wat kann ik för Se doon?

Erna:

(unsicher)

Inge, wat hett dat to bedüden "Vitalgenuss-Resort"?

Jenny:

Allens is hier för us Gäste bewusst up de Gesundheit utricht't

- van dat Fitnessprogramm över de Matratz bit hen to dat

Vitalmenue.

Inge:

(skeptisch)

Aver dat "Waldhorn" - wo sünd denn Herr un Fro Rehbock?

Jenny:

De Rehbocks wullen leider nich mit de Tiet gahn un müssen

vör dree Jahn Insolvenz anmelden.

Inge:

(entsetzt)

Insolvenz?

Jenny:

Mien Partner un ik hebbt dat Hotel köfft, van Grund up

renoveert un in een so nöömte un in de Tiet passende

Corporate Identity upnahmen.

Erna:

(erschrickt)

Corpo... wat?

(leise)

Inge, is dat denn seriös hier?

Inge:

Aver de wunnerbaren Reh- un Hirschgeweihe un

Jagdtrophäen ...

Jenny:

(für sich)

Du leve Tiet!

(zu Inge, ironisch)

Nipp un nau dat meen ik.

Erna:

(gibt Inge einen Rippenstoß)

Du hest doch seggt, bi Begröten giffst dat Sekt ...

Inge:

(gekünstelt)

Mien Kreisloop ... bidde den Willkamensdrink. Aver ahn

Orangensaft! Se mööt weten, wi sünd Stammgäste!

Jenny:

Wennehr weern Se denn dat letzte Mal hier?

Erna:

Vör rund twintig Jahn ...

(Inge gibt ihr einen Rippenstoß)

Jenny:

(ruft nach draußen)

Elena, kommst du bitte, neue Gäste.

Us Praktikantin Elena kümmert sik üm Se.

Inge:

(abfällig)

Praktikantin? Ok dat noch.

Jenny:

Entschulligt Se, wi hebbt upstunns een Seminar van de

Krankenkass in usen Saal, un ik schull al siet goot fief

Minuten in'n Pool bi Aqua-Fit ween. Danke för Ehr

Verständnis.

(rechts ab)

Inge:

(empört)

Lett düt utverschamte Ding us hier eenfach so stahn!

Erna:

(unsicher)

Schullen wi doch nich lever in dat Goornhotel "Vergnöögte

Erika" ...

Inge:

Seker nich! Düsse Rotznäas wies ik noch, wo't lang geiht!

Upletzt weer ik över twintig Jahn Gastronomin.

Erna:

Gastronomin - bi jo in den "Beerstängel"?

Inge:

Wat verstehst du dor al van!? Us Kroog harr tominnst Flair.

Mien Mann un ik hebbt elkeen Gast persönlich lennt.

Erna:

Dat weern am Enn jo woll ok nich mehr as teihn Gäste.

Schaad, dat wi us eerst kennenlehrt hebbt, as ji den Kroog al

dicht maakt harrn. Wennehr stellst du mi eigentlich mal dien

Mann vör?

Inge:

Den wullt du nich wükdlich kennenlehrn.

(klingelt energisch)

Is hier eigentlich noch een an't Leven?

Elena:

(von Mitte mit Tablett und leeren Gläsern)

Buenas dias, Senoras ...

Inge:

(abfällig)

Buenas dias? Bi us heet dat "Moin", junge Daam!

Elena:

Moin, junge Dame. Was kann ich für Sie tun, Senora?

Inge:
(zu Erna)
Richtig Düütsch kann se ok nich.
(spricht gebrochen)
Wir zwei Nächte bleiben. Twee Zimmer. För mi - wie jümmer Platzhirsch-Zimmer in erste Stock ganz vorne. Für Freundin günstigeres Schmalreh-Zimmer wieter achtern, se hett dat nich so dick.

Elena:
Sie können bitte ganz normal mit mir reden. Ich komme zwar aus Spanien, aber ich möchte noch besser Deutsch lernen.

Inge:
(empört)
Ok noch frech warrn! Unsere Zimmer bitte!

Elena:
Darf ik zuerst ein Getränk zum Willkommen bringen?

Inge:
(streng)
Wenn ik bidden dröff! Aber den Halbtrockenen! Ohne Orangensaft! Und das Glas bitte voll!

Elena:
(holt hinter dem Tresen zwei Gläser mit giftgrünem Inhalt und Dekoration aus Kräutern)
Bitteschön. Smoothie aus Gurke, Sellerie, Petersilie und Ingwer.

Inge:
(empört)
Dat is nu nich Ehr Ernst ... nicht Ihr Ernst!

Erna:
(verspeist die Dekoration und gibt das volle Glas wieder zurück)
Noch een, bidde.

Elena:
(lacht)
Ähm, Senora, das war nur die Dekoration. Smoothie is IM Glas.

Inge:
(probiert vorsichtig)
Hm, smeckt gor nich övel.
(trinkt in einem Zug leer)
Noch einen. Aber nicht so sparsam.
(schenkt selber ein, zu Erna)
Probeer ok mal, de is goot.

Erna:
Kriggt man den ok ahn dat Gröntüügs? Hasenfuuder is nix för mien Kreisloop.

Elena:
Gnädie Frau haben Probleme mit Kreislauf? Kenne ich gutes Mittel aus meine Heimat - Hierbas. Pssst, aber nicht Chefin sagen ...
(kippt einen kräftigen Schluck aus einer Flasche hinein und rührt um)
Bitteschön.

Erna:
(nippst vorsichtig)

Inge:
Is dat WC ... Ik meen, ist die Toilette noch unten?

Elena:
No! Hinaus und links. Barrierefrei.

Inge:
Ik weet nu nich, wat Se jüst meent, man ik för mien Person kann noch goot Treppen stiegen!

Erna:
Ik denk, du hest Arthrose in de Kneen un Hüftschaden up beide Sieden. Wees doch froh.

Inge:
Pah!
(beleidigt links vorne ab)

Thommy:
(von links hinten aus der Küche; in modernem Kochdress)
Elena, könntest du bitte gleich ... ah, nee' Gäste. Van Harten willkamen. Wenn ik dat richtig seh, wurrn Se al mit een Willkamens-Smoothie verwöhnt!

Erna:
Aver seggt Se den Chef, dat dat gröne Tüügs nich unbedingt ...

Elena:
(lenkt schnell ab)
Äh, Senora, das ist unser Chef.

Thommy:
(gibt ihr die Hand)
Ik wünsch mi, dat Se sik in us Huus woll föhlt. Och jo - för us Seminargäste maak ik vundaag dat spaansche 5-Gänge-Menü. Elena hett Kööksch lehrt un hett dat Rezept ut Ehr Heimat mitbröcht. Harrn Se dor Lust up?

Erna:
(skeptisch)
Spaansch? Un glieks fief Gänge? Wat warrt us dat kosten? Dor mutt ik eerst mit mien Fründin över snacken, man de is noch up't ...

Thommy:
Se köönt dat denn jo Elena weten laten, wenn Se dat afklaart hebbt. Ik wünsch een schöne Tiet!
(links hinten ab)

Erna:
Hoppla! So een jungen, smucken Chef!

Elena:
Si, und kann gut kochen, ist lustig und macht immer Spaß.
(schmachtend)
Aber schade, er ist leider schon vergeben ...

Inge:
(schimpfend von links vorne)
So een Schickschnack! Meditationsmusik un Lavenelduft up't Klosett! Dat kost't doch allens extra. Erna, ik kann mi nich denken, dat wi hier blievt!

Erna:
(bestimmend)
Wi blievt! Du schullst mal den Chef sehn. Ik nehm noch mal so'n Petersiliensaft ...
(zeigt auf die Flasche)

Bitte noch ein Glas, aber nur mit dem da, ohne das grüne Zeug.
(trinkt)
So'n gräsigen Gesundheitsdrink mutt sik dien Klaus seker ok över't heele Wekenenn rinkippen.

Inge:

Dat nehm ik ok an, jo, aver ahn Perzente! De Dokter hett em anraden, Alkohol ut'n Liev to laten. Dat steiht würlklich nich goot üm em.

(nimmt Erna zur Seite)

Weeßt du, wat de Dokter mi seggt hett? Wenn mien Mann an Wiehnachten noch leevt, denn hett he Glück. Sien Bloot-un Entzündungswerte sünd desaströös!

(zu Elena)

Für mich ok noch een!

Erna:

Bit Wiehnachten? Dat is jo noch een Tietlang hen. De Gedanke mutt jo gräsig för di ween.

Erna:

Och, de Tiet kriegt wi ok noch rüm. Ik överlegg aver, of ik för em noch een Geschenk besorg oder nich. Man nu wüllt wi eerst mal dat Wekenenn geneten. Em warrt dat Ernährungsseminar seker goot bekamen, un för sien Hart un Kreisloop is dat seker ok nich verkehrt.

Erna:

Is he denn nich füünsch, dat du hier büst?

Inge:

Denkst du villicht, dat ik em dat vertellt heff? He glööv, wi sünd mit de Damen ut den Karkenkreis bi een Meditation för Swiegen in *(Name eines Klosters o.ä. in der Nähe einsetzen)*.

Erna:

Du un swiegen? Dat glööv di doch keen Minsch.

Inge:

He hett dat foorts freten - keen Wunner, bi sien Tostand! So, nu packt wi eerst mal ut. Junge Dame, us Zimmerslötels bidde.

Elena:

Bitteschön. Nehmen Sie besser den Lift wegen Gepäck.
(will beiden das Gepäck geben)

Inge:

(empört)

Das bringen Sie ja wohl auf unser Zimmer - wenn möglich beten fix! Das war bei Herrn Rehbock selbstverständlich.

Elena:

(flucht leise auf spanisch)

Inge:

Was sagten Sie? Junge Dame, von mir können Sie noch lernen, was Takt und Anstand bedeuten!

(ohne Gepäck mit Erna links vorne ab)

Elena:

(lächelt gekünstelt)

Ich sagte, ich liebe sympathische Gäste ...

Thommy:

(von links hinten, wankt, es sieht so aus, als ob in seinem Bauch ein Küchenmesser steckt; hält den Griff fest; drum herum ist es blutig; er stöhnt)

Elena ... zieh es raus ... sonst ... schnell ...

Elena:

(erschrickt)

Aaaah ... was ist passiert ... Chef ...?

Thommy:

(mit röchelnder Stimme)

Zieh ... zieh es raus ...

Elena:

(verzweifelt)

Ich ... ich kann nicht ... ich rufe Notarzt ...

Thommy:

(wieder normal)

Dann mache ich es selbst.

(nimmt den Messergriff weg, man sieht, dass die Klinge fehlt)

Ha, ha, war nur ein Scherz, die Klinge ist mir abgebrochen ... Und die Tomatensoße hat mein Hemd erwischt.

Elena:

(zieht sein Hemd nach oben und putzt mit einem Tuch die Tomatensoße von Thommys Bauch)

Chef, mach nicht immer solche Scherze ...

(probiert mit dem Finger)

Hmmm, die ist aber lecker! Haben Sie in frische Tomaten einen Schluck Hierbas gemacht, wie ich gesagt habe?

Thommy:

Was ihr immer mit eurem Hierbas habt! Da ist ein Schuss heimischer Kräuterschnaps drin. Wir sind schließlich nicht in Spanien!

Elena:

(probiert noch mal)

Ok, nicht so gut wie Hierbas, aber auch gut - für deutsche Verhältnisse ...

Jenny:

(von rechts)

Ik glööv, ik spinn! Finger weg von Thommy!

Thommy:

Jenny, dat is nich dat, wat du denkst. Kumm mal her.

(umarmt sie)

Dat weer doch blots wegen de Tomatensooß ...

Jenny:

(sauer)

De Trupp van de Krankenkass will pünktlich dat Middageten.
(mit strengem Blick zu Elena)

Ich hoffe, dass du dann trotzdem fertig wirst!

(wieder rechts ab)

Thommy:

Elena, kannst du bitte den Speisesaal eindecken? Um punkt halb servieren wir den Gruß aus der Küche.

(wechselt sein Oberteil)

Elena:

Sofort, Chef! Zuerst Gepäck auf die Zimmer bringen. Diese Frauen sind so streng.

Thommy:

Vielleicht geben sie dir ja ordentlich Trinkgeld. Ist ja nicht jede so wie meine Mutter. Die sagt immer: "Der Gast ist König - und Könige müssen niemanden bestechen." Aber wehe, die Stammgäste im "Bierstängel" haben nicht ordentlich Trinkgeld gegeben, dann hat sie denen beim nächsten Besuch abgestandenes Tropfbier ins Glas geschüttet.

Elena:

Immer noch Ärger mit Eltern?

Thommy:

Als ich ihnen gesagt habe, dass ich ihre Kneipe nicht übernehme, weil sie keine Perspektive hat, haben sie mich rausgeworfen und mir Hausverbot erteilt.

Elena:

Ist doch schlimm, wenn Familie streitet.

Thommy:

Für mich war es eigentlich ein Glück. Sonst hätte ich doch nie Jenny kennengelernt. Und wir hätten uns diesen Traum nicht erfüllen können. Ich habe noch ein paar Mal zu Hause angerufen, aber sie haben immer wortlos aufgehängt.

Elena:

Das tut mir so leid ...

(Telefon läutet, sie nimmt ab)

Si ...

(verdreh die Augen)

Gepäck kommt sofort ...

(legt auf)

Böse Senora - haben gesagt "Packelaasch" ... Ich komme gleich wieder.

(links vorne ab mit Gepäck)

Thommy:

(schaut auf die Uhr)

Nu warrt dat aver Tiet ...

(links hinten ab)

Klaus:

(mit Edwin von Mitte, beide mit Taschen)

Glööv mi, Edwin, den tweetbesten Zibbelrostbraden giffst dat hier bi Rehbocks in't "Waldhorn". Un

(Name einer vor Ort beliebten Biersorte einsetzen)

direktemang van't Fatt. Dor kunnst du in baden.

(schaut sich verduzt um)

Hier süht dat aver nu aver täämlich anners ut.

Edwin:

Villicht hebbt se moderniseert. Up jeden Fall is dat hier beter as in us Ernährungsseminar. Wo geht di dat egentlich? Dien Dokter hett doch ...

Klaus:

Düsse Quacksalver! Mi deit nix weh un mi geht dat goot. Un ik heff so een Smacht un Dörst ...

(klingelt)

Hallo! Wi hebbt Dörst!

Edwin:

Wenn dat dien Fro wüss! Wennehr lehr ik se egentlich mal kennen?

Klaus:

Dat wullt du nich wükdlich. De schall mal dat Wekenenn över fein mediteren un versöken, Swiegen to lehrn. Ik glööv allerdings nich, dat se dat henkriggt. Bi ehr geht de Klapp dagsöver jümmer up un daal. Mi klingelt avends de Ohren! Weer dat komodig bi us tohuus, as mal ehr Stimmbänners vereitert weern.

(klingelt)

Mutt man hier as Stammgast an'n Tresen vör Dörst ümkamen?

(zu Edwin)

Wenn ik in mien "Beerstängel" so een Service an'n Dag leggt harr ...

Elena:

(von links vorne)

Ola Senores, buenas dias. Herzliches Willkommen.

Klaus:

(pfeift)

Oha, Edwin, süht du, wat ik seh?

(streich die Haare zurecht)

Edwin:

Jo, ik seh, dat wi jümmer noch keen Beer hebbt. Giff ehr mal Drinkgeld, villicht klappt dat denn jo.

Klaus:

(zu Edwin)

Mien Holde hett jümmer seggt "De Gast is König - un Könige bruukt nüms to besteken", ha, ha ...

(zieht Bauch ein und versteckt seinen Ehering)

Buenas dias, ich bin Klaus, ein unverheirateter Mittdreißiger, vermögend, gutaussehend und zu allem und immer bereit. Wir brauchen zwei Einzelzimmer ... wobei - ich nehme besser ein Doppelzimmer. Wer weiß, was noch kommt. Und vor allem: zwei Bier vom Fass - und das bitte möglichst schnell!

Elena:

Ah, cerveza! Vom Fass? Nicht lieber Flasche?

Edwin:

Vom Fass, was denn sonst! Und bitte schnell! Er hat nur noch bis Weihnachten Zeit!

Elena:

(zapft zwei Bier)

Dos cervezas vom Fass, bitteschön.

Klaus:

Up us Mannslüüd-Wekenenn!

(beide trinken ihr Glas in einem Zug leer)

De Dokter kann mi mal - van wegen keen Alkohol! Süht du, Edwin, so mutt een Beer smecken. Mädels, schenk noch zwei ein!

Elena:

(zapft)

Gerne. Wollen die Senores auch essen?

Klaus:

Wat för een Fraag, wat, Edwin?

(zu Elena)

Zwei Zwiebelrostbraten mit Bratkartoffeln - medium!

Elena:

Zwiebelrost? Wie?

Edwin:

Pass mal up! Torro ... Muh ...

(deutet mit Fingern Hörner an und springt hin und her)
du verstehst ...?

Elena:

Torro, si!

Klaus:

Also, man nehme vier Pfund Rostbraten, also ...

(betont)

das beste Stück vom Torro, brate es scharf an, dazu Zwiebel von die Rost und Kartoffel die Brat! Du verstehst?

Elena:

Ah, ich verstehe. Torro ... spanische Spezialität! Ich sage Küche Bescheid. Und hier Ihre Schlüssel. Dritte Stock rechts. Komme gleich wieder.

(links hinten ab)

Edwin:

Heff gor nich wusst, dat de Spanier ok Zibbelrostbraten kennt. Prost!

Klaus:

De gefällt mi. Ik heff een good't Gefühl för düt Wekenenn.
Prost!

Jenny:

(von rechts)

Van Harten willkamen in us Resort. De Herren schient sik wolltofühlen ...

Klaus:

(pfeift; zieht seinen Bauch ein, zu Edwin)

Mien leve Herr Gesangsverein! Dat warrt jo jümmer beter!

(näht sich ihr)

Ik bün Klaus, een unverheiraadten Middle-Ager in vullen Saft un to all Schandtaten ...

Jenny:

(fällt ihm ins Wort)

Prima! Denn köönt wi us jo glieks achtern in'n Fitness-Room to us Sportprogramm "Fit blieven för fesche Middle-Ager" drapen. Hebbt Se denn Lust un köönt ok länger? Ik meen - hebbt Se Utduur?

Klaus:

Lust? Ik bün sotoseggen up'n Sprung ...

Edwin:

(leise)

Klaus, wat heet Middle-Ager?

Klaus:

(leise zu Edwin)

Soveel as "Womanizer". Sühst du, dat se mi so besünners ankickt? Utdrinken un denn los - Sport is anseggt!

(großspurig zu Jenny)

Weeßt du, Deern, Utduur is keen Problem bi mi! Ik weer mal in Kanada as Holtfäller un heff riesige Mammutbööm ut'n Wald sleept, eh dat wi twüschendör Grizzlys mit blode Hannen ümleggt hebbt.

(zu Edwin)

Mitkamen ... ümtrecken!

Edwin:

(widerwillig)

Wullen wi us över't Wekenenn nich beten verhalen? Un du weeßt doch überhaupt nich, woans een Äx utsüht. Van wegen Grizzlys. Du hest doch sogar Schiss vör Müüs!

(beide links vorne ab)

Jenny:

Dor wüllt wi doch mal sehn! So'n Snacker! Den warr ik glieks mal wedder up de Eer trüchhollen. Un denn noch de anstrengenden Typen van de Krankenkass. Dor warrt veel van Ernährungsseminar snackt, man meist all sünd övergewichtig un hebbt een Sauerstofftelt nötig, sodraad se sik beten mehr as normal rögen mööt. Wenn de bi'n Sport blots halv so veel Energie insetten würrn as bi de Mahltieden ...

(schaut auf Plan an der Rezeption)

Nu also de "Garten für die Sinne", Yoga un "Die fünf Tibeter". Wüllt mal sehn, dat wi achteran nich de Füerwehr nötig hebbt, üm de verdrehten Gelenke ut'nanner to pulen.

Thommy:

(von links hinten)

Mien Schatz, dat spaansche Vital-Menü för de van de Krankenkass warrt vundaag een Gedicht.

(nimmt sie in den Arm)

Jenny:

Spaansch kaken kannst du - aver anners nix! Och jo, wi hebbt jüst nee'e Gäst kregen. De schullst du mal sehn - dat mööt paar ut de Mottenkist van us Vorgängers ween.

Thommy:

Ok, de sünd bold wedder weg. Ik bün so froh, dat ik di heff. Ahn di würr ik dat allens überhaupt nich trecht kriegen.

Jenny:

Un ik nich ahn di. Aver een't schullst du di marken: Elena is blots us Praktikantin! Ik mutt nu bi den Trupp van de Middle-Ager anfangen un dat oole lesen wedder upfrischen.

Thommy:

Psst, Jenny, nich so luut! ... Ik bün wedder in'ne Köök.

(links hinten ab)

Jenny:

(überlegt)

Wat maakt ik blots mit düssen Kloockschieter? Van wegen Holtfäller! Villicht eerst beten Upwarmen un achteran glieks dat Power-Zirkeltraining ...

Klaus:

(mit Edwin von links vorne in altbackenen Jogging-Anzügen)

So, wi weern denn sowiet!

(macht Dehnübungen und lässt die Muskeln spielen)

Mientwegen köönt wi glieks losleggen un Bööm utrieten!

Jenny:

(lacht herzlich)

Deit mi leed, aver is de Sportkledaasch van Ooltkledersammeln överbleven oder stammt de sogar ut dat Heimatmuseum?

Klaus:

(verduzt)

Wo meent Se dat? Dat is een Wiehnachtsgeschenk van mien ... ähm, van mien Süster!

Edwin:

Weer seker in'n Pries daal sett.

Jenny:

Meent Se Wiehnachten vör dörtig Jahrn? Kaamt Se mal mit. Se bruukt wat Licht's, wiel Se nämlich gau in't Sweten kaamt - dat kann ik nu al seggen! Wi warrt seker wat finnen, dat passt - ik denk mal, in XXL hebbt wi noch wat up Lager ...

Edwin:

(erschrickt)

Sweten? Ik heff in dörtig Jahrn bi de Stadt noch nich een einzig't Mal sweten musst. Dat bruuk ik nu as Rentner ok nich mehr.

(will links ab)

Klaus:

(zieht ihn zurück)

Du kümmt mit!

(leise)

De lütte Deern maakt wi sowat van fardig ...

(alle drei rechts ab)

Inge:

(mit Erna von links vorne, beide im Bademantel und mit Handtuch um den Kopf)

Doch, Swemmen in Rückenlaag deit goot! Ik will hopen, de Pool is goot warm maakt! Du hest di doch een nee'n Badeantoch besorgt!?

Erna:

Annertiet seggst du doch jümmer, dat kümmt dor up an, wat dor in is - un nich up de Verpackung.

Inge:

Dat woll, man hest du sehn, wat hier för attraktive Keerls rümloopt? Dat Oog itt mit. Wies mal her!

Erna:

(öffnet den Bademantel und nimmt das Handtuch vom Kopf; es kommen ein völlig veralteter Badeanzug und eine etwas kitschige Badekappe zum Vorschein)

Heff ik bit nu kuum mal dragen.

Inge:

Dormit kannst du in't Therapiebecken van't Rehazentrum, wenn een Grupp Watergymnastik maakt. Dor warrt di jo nich mal een Rentner mit künstliche Hüft un een nee't Kneegelenk ankieken. Kumm mit, ik heff noch wat för di.

(beide links vorne ab)

Elena:

(von links hinten)

Speisesaal ist fertig.

(das Telefon läutet, sie nimmt ab)

Jennys Sport- und Vitalgenuss-Resort ... ja, Zimmer ist frei ... gerne ... auf welche Name ... Können Sie nicht sagen? Ich verstehe nicht ...

(verdutzt)

Komische Frau! Will Name nicht sagen und legt einfach auf.

Klaus:

(mit Edwin von rechts; beide in modernem, aber viel zu engem Sportdress; beide auf der Stelle joggend)

De Deern maak ik fardig in ehr Fitnessstudio! Gegen mi hett de keen Chance! Upletzt gah ik all veer Weken kegeln.

(zu Elena)

Mädchen, lass noch zwei Schnelle aus dem Fass!

Elena:

Aus dem Fass? Sicher?

Edwin:

Wat denn anners! Das schmeckt so lecker!

(Elena schenkt ein)

Klaus:

Un wenn wi mit usen Sport dör sünd, kannst du för de Lütte den Beatmungsapparat praat maken, ha, ha ...

(beide trinken in einem Zug leer)

Jenny:

(von rechts; Bleiwesten oder Gewichtsgürtel in den Händen)

Sünd wi sowiet?

Klaus:

(zieht Bauch ein, lässt Muskeln spielen)

Mien Frünnen seggt Arnold to mi - wegen Swattenegger. Du dröffst Arni to mi seggen, ha, ha!

(skeptisch)

Wat ... wat is dat?

Jenny:

Gewichte! Falls Se för harte Ünnernehmen to licht boot sünd.

Klaus:

Van wegen! Dat maak ik doch mit links! Ik nehm glieks twee dorvan!

Jenny:

(schmunzelnd)

Aver geern doch!

(legt ihm den Gütel an; er stöhnt; zu Edwin)

Un Se?

Edwin:

(wehrt ab)

Gaht man al mal vör. Nu as Rentner mutt ik mi nich unnödig Stress maken ... den harr ik de letzten dörtig Jahrn ok nich.

Klaus:

Af in de Mucki-Buud! So veel Gewichte hest du gor nich, as ik stemmen kann, ha, ha!

Jenny:

Wi gaht na buten up usen Fitnesscours. De heet ok "Padd to'n Ümfallen". De is nämlich blots för de echt staatschen Keerls!

Klaus:

Also van mien Sort ... Hasta la vista, Baby ...

(mit Jenny Mitte ab)

Edwin:

So een Grootsnuut!

(zu Elena)

Ik drink lever noch een ... Ich meine, ich möchte lieber noch eins ...

Elena:

(schenkt ein)

Aber Gymnastik tut doch gut.

Edwin:

Ich mache ja auch Gymnastik. Wir fangen denn mal leicht an mit Ellenbogen-Gymnastik, heben, beugen, stemmen ...

(trinkt mit Genuss)

Inge:

(mit Erna von links vorne; beide mit Badekappen und den Bademantel umgehängt; darunter Badeanzug)

Dat süht doch foorts beter ut.

(zu Elena)

Wo ist denn das Hallenbad?

Elena:

Indoor-Pool ist im Untergeschoss. Diese Tür und dann Treppe runter.

Erna:

(in etwas modernem Badeanzug)

Also ik find mien egen Badeantoch tominnst jüst so schick.

Inge:

Sie können dann den Sekt nach unten bringen, sobald wir mit Schwimmen in Bahnen fertig sind.

(macht Dehnungsübungen; zu Erna)

Maak mit, sünst hest du achteran wedder Arger mit dien Krüz.

Elena:

Und wann ist "fertig"?

Erna:

(macht die gleichen Dehnungsübungen)

In ungefähr fünf Minuten.

Edwin:

Wat gifft dat, wenn dat fardig is? Ik dacht, Seniorenbaden is eerst hüüt Namiddag.

Inge:

Flegel!

(zu Erna)

De süht ut as een schrumpelige Leubberwustpelle, de to heet kaakt wurr. Un denn noch 'ne freche Snuut!

(zu Elena)

Den Sekt übernimmt dann dieser Herr. Das ist ja wohl dat Minnste! Erna, wi gaht!

(abfällig zu Edwin)

Ik hoop, in'n Pool is wat Beters to finnen!

(beide rechts ab)

Edwin:

Wat is dat denn för een Exemplar!?

Elena:

Kein einfaches!

(schenkt Sekt ein)

Ich bringe den Damen Sekt. Vermutlich sind schnell fertig mit Bahnen schwimmen!

(rechts ab)

Thommy:

(von links hinten mit Teller und Silberdeckel)

Een Willkamensgröten ut de Köök för us nee'n Gäst. Biddeschön.

(nimmt Deckel ab; aus der Küche ist Pfeifton zu hören)

Oh, dat Water kaakt ...

(links hinten ab)

Edwin:

(probiert)

Hm, smeckt lecker!

(stopft alle Häppchen in sich hinein)

Thommy:

(wieder von links hinten)

Äh ... dat weer eigentlich ok för de annern dacht.

Edwin:

Wat weer dat denn? Un gifft dat noch een Slag achterher?

Thommy:

Tatar van de Scheer van den hiesigen Flusskreev, ümleggt mit püreerte, röst'te Mehlworms up een Dip ut Brenneddel-Löwentahnsud.

Edwin:

(mit großen Augen)

Flusskreev? Mehlworms ...

(hält sich Hand vor den Mund; schnell links vorne ab)

Thommy:

Jau genau! De würr goot in den "Beerstängel" van mien Öllern passen.

Elena:

(von rechts)

Oh Chef, es gibt Ärger in Indoor-Pool! Die schwierige Dame hat einen Spritzer Wasser ins Gesicht bekommen. Will sich beschweren.

Thommy:

Äh, das soll Jenny übernehmen, die kann das besser. Und was soll ich den nicht ganz einfachen Herrschaften auf den Tisch stellen?

Elena:

Die Männer haben doch schon ausgewählt.
(flüstert Thommy ins Ohr)

Thommy:

(erstaunt)

Echt jetzt? Hätte ich nicht gedacht. Mit Röstzwiebeln? Das essen die doch nicht.

Elena:

Si, mit rostige Zwiebel, haben diese Männer zu mir gesagt.

Thommy:

Okay ... ok recht, de Dinger mööt jo mal rut ut dat Gefreerschapp.

(links hinten ab)

Inge:

(von rechts mit Erna; beide im Bademantel)

Düsse Snösel! Se müssen upletzt för een Wettkampf öven! Wi schullen us nich breter maken, as wi sowieso al sünd!

(klingt energisch)

Den Chef bitte!

Erna:

Aver goot hebbt se liekers utsehn. Un hest du den Body sehn? So een Krüz - un dorto den Waschbrettbuuk.

Inge:

(sehnsuchtsvoll)

Och jo! So seehg mien Klaus ok mal ut. Mit de Jahrn is ut sien Waschbrettbuuk jo leider een Waschmaschientrummel worrn för dörtig Liter Kaakwäsche ...

Elena:

Chef leider hat keine Zeit. Aber vielleicht hilft das ...

(gibt ihnen Sekt)

Inge:

(trinkt in einem Zug leer)

Beim nächsten Mal bitte etwas kühler! Wir ziehen uns um - un denn wüllt wi eten!

(beide links vorne ab)

Elena:

(öffnet sie nach)

Schreckliche Frau ...

Edwin:

(von links vorne, wischt sich den Mund ab)

Mehlworms! Gau een Kööm, äh ... ich brauche einen Schnaps!

Elena:

(schenkt ein)

Hat es nicht geschmeckt?

Edwin:

Seit ich weiß, was es war, nicht mehr!

(leise zu Elena)

Sag mal, gibt es hier vielleicht auch ein hundsnormales Leberkäsebrötchen?

Elena:

Was ihr Deutsche nur immer habt mit euer Leberkäse! Wissen Sie, was da alles reinkommt in den Leberkäse?

Edwin:

Wurst - was denn sonst! Leberkäse ist eine deutsche Spezialität.

Elena:

Wissen Sie, was der deutsche Metzgermeister sagt zu seinem Lehrling, wenn sie machen Leberkäse? Er sagt: Junge, wenn mal rauskommt, was da reinkommt, dann kommen wir beide rein, wo keiner rauskommt.

(deutet mit den Händen ein Gitter vor dem Gesicht an)

Edwin:

(verdutzt)

Wie meinen Sie das jetzt?

Elena:

Bei uns in der Heimat nur die Katzen fressen alles, was hier in den Leberkäse kommt.

Klaus:

(schleppt sich von Mitte herein; völlig durchnässt und verschwitzt; geht am Tresen vor Erschöpfung auf die Knie)

De ... de ... de heff ik fardig maakt. Gau een Beer ... Ein Bier, bitte!

(Elena schenkt ein)

De leggt sik nich mehr mit mi an!

Edwin:

(lacht laut)

Ha, ha! Büst du di dor seker?

Klaus:

De ... de is so fardig, de passt in keen Turnschoh mehr ...

Jenny:

(von Mitte; lacht)

Ik weer dor egentlick van utgahn, dat Se tominnst twee Stationen van den Fitnessparcours packt. Normalerwies maak ik all 25 Stationen tweemal achter'nanner. Villicht gaht Se jo vundaag beten ehrder to Bett, denn probeert wi dat morgen noch mal.

(rechts ab)

Klaus:

(will trinken; kann den Arm nicht heben; jammern und weinerlich)

Edwin ... mi deit allens weh ... holl mi mal dat Glas hen ... un bring mi in't Bett.

(fällt vor Erschöpfung auf den Boden)

Edwin:

(spricht zu ihm wie zu einem Kleinkind; hält ihm das Glas, damit er trinken kann; streichelt ihm über den Kopf)

Jo, mien arme Klaus, nu drinkt wi eerstmal beten, denn gaht wi Tähnputzen, denn up't Klo, denn in de Heia, denn singt Edwin di noch een Leed, un denn kannst du seker goot slapen.

(singt)

Slaap, mien lütte Klaus, slaap ...

Vorhang

2. Akt

Klaus:

(sitzt mit Edwin am Tisch beim Essen; beide normal angezogen; Klaus stöhnt)

Mann in'ne Tünn, heff ik een Muskelkater. Ik kann mien Arms kuum rögen. Kannst du mi bidde helpen bi't Snieden un Eten ...

Edwin:

Du arme Stackel!

(macht alles wie gewünscht und füttert ihn)

Klaus:

(trortzig)

Tööv af, morgen maak ik se fardig. Du warrst al sehn.

(bettelnd)

Bidde noch wat to drinken ...

Edwin:

(hilft ihm)

Elena, noch zwei ...

(streng)

und natürlich vom Fass!

Elena:

Si - natürlich, Senor ...

Edwin:

As een Zibbelrostbraden smeckt dat aver nich. Dat Fleisch hett so een annern Gesmack, man dat is echt zaart. Lecker, bannig lecker.

Klaus:

Mi smeckt dat up jeden Fall bannig goot! He, nich blots sülvst eten, giff mi ok mal wedder wat. Nich, dat ik noch vör Wiehnachten vör Smacht ümkaam!

Edwin:

(füttert ihn)

Du nimmst dien Krankheit jo täämlich up de lichte Schuller.

Klaus:

Mi geiht dat goot as lang nich mehr. Bit up den Muskelkater. Laat mi noch wat drinken.

Edwin:

Schüllt wi hüüt Avend jichtenswat mit de beiden Froons ünnernehmen? Wi sünd jo nich so wählerisch.

Klaus:

Ik woll - ik kann mi dat leisten!

(zu Elena)

Elena, hättest du Lust, mit zwei knapp dem Jugenalder entwachsenen Herren einen komodigen Abend zu verbringen?

Elena:

(schnell)

No! Ich bin verplant.

(stellt Bier auf den Tisch)

Klaus:

(enttäuscht)

Denn snackt wi eenfach wieter van't Eten.

(zu Elena)

Sag dem Koch, es war einwandfrei. War das jetzt eigentlich ein Zwiebelrostbraten nach spanischem Rezept?

Elena:

Si, rostige Zwiebel.

Edwin:

Den Rostbraten meinen wir. Das Fleisch!

Elena:

Wie bestellt. Wertvollstes Stück von Torro. Darum 80 Euro pro Person.

Klaus:

80 Euro? För een Stück Rostbraden?

Elena:
Ist Spezialität aus meiner Heimat.

Edwin:
(verständnislos)
Wat schall dat ween? Sind das Innereien?

Elena:
Nö!
(deutet nach unten)
Bestes Stück. Gibt nur zwei von jedem Torro.

Klaus:
(blickt entsetzt nach unten)
Pfui Deibel ...
(fasst sich an den Hals)
Weeßt du, wat wi dor jüst eten hebbt!?

Edwin:
(verständnislos)
Hä? Aver dat weer doch so groot ...

Klaus:
Du Dööskopp, dat weern Bullenklö...!

(beide fassen sich an den Hals, mit Hand vor dem Mund beide schnell links vorne ab)

Elena:
Komische Gäste! Zuerst alles war gut. Dann plötzlich nicht mehr gut! Sollen sie doch essen ihren deutschen Leberkäse!
(räumt ab; links hinten ab in die Küche)

Jenny:
(mit Inge und Erna von rechts; alle im Sportdress mit Walkingstöcken)
Glööv't Se mi, na een upfrischende Power-Walking-Runn üm den See smeckt dat 5-Gänge-Menü noch veel beter.

Inge:
(mürrisch)
Langt dor nich een eenfache Runn üm den Pool?

Erna:
Dor flegelt sik jüst düsse Keerls rüm. De weern tominnst wat för't Oog.

Jenny:
An'n Pool köönt wi us vörweg jo upwarmen mit beten Gymnastik.

Inge:
Bi düsse utverschaaften Snösels? Kümmt überhaupt nich in Fraag! Wi maakt de Gymnastik hier!

Jenny:
Hier? Mientwegen. Na goot, denn fangt wi dor glieks mit an. Stöhl un Disch beten an'ne Siet bidde, un los geht't!
(schieben Stühle und Tisch beiseite)
Also, een Been up den Stöhl leggen un den Oberkörper na vörn bögen un glieks wedder trüch.
(macht es vor)

(Inge und Erna beugen sich nur leicht nach vorne und stöhnen)

Jenny:
Beten mehr geht jümmer!
(drückt beide Oberkörper nach vorne)

Inge:
Ahhh ... wüllt Se mi ümbringen? Höört Se up ...

Erna:
Ohhh ... dat treckt bannig achtern rin ... ik holl dat nich ut ...

Jenny:
Noch paar Mal, denn geht dat as van sülvst. Wenn de Karosse eerst mal free van Rust is, löppt dat wedder as smeert ... un nu dat Been wesseln! Un glieks achteran dat annere Been!

Inge:
(schreit auf)
Ahh! Mien Krüüz, dat sünd miteens Pien, as harr mi een steken ... ik kaam nich mehr hoch ... den Norarzt, aver bidde gau ...

Jenny:
(zieht sie hoch)
Den Dokter bruukt wi noch lang nich.
(umklammert ihren Oberkörper von hinten und macht einen Ruck; Inge schreit auf)
So, dat weer't! Blots de Rippen beten verklemmt. Nu is wedder allens dor, wo dat henhöört! Goot so?

Inge:
(bewegt sich ganz vorsichtig)
Nee ... doch ... villicht ... jo, dat geht wedder beten beter.

Jenny:
Na prima! Denn köönt wi nu jo losleggen mit de Gymnastik, dormit us warm warrt.

Erna:
ik dacht, wi sünd fardig ...

Jenny:
(lacht)
Fardig? Nu geht dat doch eerst los! To Anfang maakt wi een Walkingrunn ...

Inge:
Aver maximal twee Runnen üm den Pool - beten Frischfleesch ankieken. Un denn köönt wi eten!

Jenny:
(verduzt)
Frischfleesch ankieken? Is dat Ehr Eernst?
(lacht)

Inge:
Junge Fro! Wenn de Ehe dörtig Jahr duurt hett, warrt ut den knackigsten Keerl een Wackelpudding, dor bringt so een Anblick doch beten Afwesseln in den Alldag! Up wat tööv't wi also noch! Wiest wi de arroganten Snösels, wat wi to beden hebbt!
(macht ihr Oberteil zurecht)
Erna, allens utrichten, solange dat noch ansehnlich is! Un een ... un twee ...

(alle drei Mitte ab)

Elena:
(mit einem Tablett und frischen Gläsern von links hinten; singt spanisches Lied; kopfschüttelnd)
Wer macht so was?
(rückt Tisch und Stühle wieder zurecht)

Klaus:
(mit Edwin von links vorne)
Twee Duppelte ... Äh, zwei doppelte Schnäpse - bitte schnell!

Edwin:
Ik bruk een Dreefachen! Ich dreifach!

Elena:
War so schlimm?

Klaus:
Schlimm ist gar kein Ausdruck!

Elena:
Aber hat doch geschmeckt, als Sie noch nicht gewusst, was essen Sie.

Klaus:
Das ist wie Heiraten. Wenn man das alles vorher wüsste ...

Edwin:
(gibt ihm einen Rippenstoß)
Nu fraag se endlich.

Klaus:
Äh, Elena, du als Spanierin kennst dich doch bestimmt aus. Wenn man sowas gegessen hat, richtet das wieder auf? Ich meine, zumindest ein bisschen? Vorübergehend? Auf die Schnelle?

Elena:
Ich verstehe nicht ...

Klaus:
Ich meine, wegen der Hormone! Wird man dann selber wieder ...

Elena:
Hä? Was meinen Sie?

Edwin:
Er meint, wenn Flasche leer, wird dann Flasche wieder voll, wenn man so was isst?
(zeigt nach unten)

Elena:
Ah, ich verstehe ...
(lacht)
Wenn Sie essen rostigen Braten von Kuh, bekommen Sie dann Hörner und machen "Muh", Senor?

Klaus:
Nee, natürlich nicht. Wär ja schlimm!

Elena:
Sehen Sie! Wenn Flasche erst leer, dann bleibt Flasche auch leer. Aber ich habe gutes Mittel.

Klaus:
Echt?

Elena:
Zaubertrank aus meiner Heimat! Wir machen etwas Upgrade.
(gibt Alkohol in orangefarbenen Smoothie und rührt um)

Edwin:
Un dat helpt? ... Wie heißt das?

Elena:
Power-Shot for empty bottles.

Edwin:
(verständnislos)
Hä?

Klaus:
Ik denk mal, dat heet "Kraftcocktail för Bodybuilder". Los, daal mit dat Tüügs.

(beide trinken in einem Zug leer)

Klaus:
(leckt sich den Mund ab)

Smeckt jo intressant ... Und was ist da drin?

Elena:
Pürierter Fischlaich von Bachforelle, gedünstetes Inneres von Feldkröte, dazu frischer Orangensaft. Und ein Schuss Hierbas.

Klaus:
(entsetzt)
Fischlaich?

Edwin:
Gedärme van Üzepoggen?

(sie fassen sich an den Hals; schnell links vorne ab)

Elena:
(lacht und ruft ihnen nach)
Ist eigentlich nur frischer Saft von Orange, Mango und Honigmelone. Aber alte Männer glauben alles.
(trinkt genüsslich einen)

Thommy:
(von links hinten mit einem Hummer oder Krebs aus Plastik, den er an seinen Hals hält; röchelt)
Dat Beest hett mi angrepen ... Ich kriege keine Luft mehr ...

Elena:
(erschrickt)
Ohhh ...

Thommy:
(fällt auf den Boden, bleibt regungslos liegen)
Aaaahhh ...

Elena:
(verzweifelt)
Chef, bitte nicht sterben ... ich helfe ...
(kniert sich über ihn und will Wiederbelebungsmaßnahme machen)

Jenny:
(von Mitte)
Wat is denn hier al wedder los?
(zieht Elena weg)
Spinnt ji?

Thommy:
(steht auf; lacht)
Beruhig di, weer blots beten Spijöök. Dat is Dekoratschoon ut Plastik.
(wirft den Hummer weg)
Ik wull Elena blots mal beten targen.

Jenny:
Targen nöömst du dat!? Weeßt du wat ...
(beleidigt Mitte ab)

Thommy:
Jenny ... tööv doch ...
Mitte ab)

Elena:
Warum macht Chef nur immer solche Sachen ...? Jetzt ist Chefin wieder eifersüchtig ...

Marlene:
(von Mitte mit Tasche; trägt große Sonnenbrille; wirkt unsicher)
Hallo ... Ik harr telefoneert un wegen een Zimmer anfraagt ...

Elena:
Ah, die Dame, wo hat einfach aufgelegt. Si, Senora, Zimmer ist frei. Bitte füllen Sie das Anmeldeformular aus ... Name, Adresse, Geburtstag ...

Marlene:
(nimmt Stift, legt ihn wieder weg)
Ik ... Ich kann nicht ... es geht nicht ...

Elena:
Alles gut bei Ihnen?

Marlene:
Jo ...
(schnupft)
Nee ... nix ist gut. Gar nix ...
(weint)

Elena:
Senora, kann ich etwas für Sie tun?

Marlene:
Nee ...

Elena:
Ich verstehe nicht. Wie kann ich Ihnen helfen?

Marlene:
Se ... Se köönt mi nich helpen.
(nach einer Pause)
Doch, Sie können. Ich muss unerkannt bleiben. Mein Partner ist wieder einmal ausgerastet. Jetzt ist Schluss, endgültig. Ich will nie wieder etwas mit ihm zu tun haben.
(nimmt die Sonnenbrille ab, so dass bei ihr ein blaues Augen zu sehen ist)
Verstehen Sie jetzt?

Elena:
Oh no, das sieht ja schrecklich aus. Tut bestimmt weh. Soll ich Kühlung holen?
(wütend)

Diese Männer! Haben Sie Polizei gesagt?

Marlene:
Jo, de söökt em al ... Ja, sie suchen ihn schon, aber er versteckt sich irgendwo.
(ängstlich)
Vermutlich ist er mir auf den Fersen, wiel ik sien Verbrekerleven nich mehr mitmaken will.
(fasst Elena an den Schultern)
Hören Sie, niemand darf über meine Identität etwas erfahren. De Mann ist gewalttätig. He dröff up keen Fall weten, dat ik hier bün ... Er darf nicht wissen ...

Elena:
Aber ... aber was sagt die Polizei?

Marlene:
Dat wat se jümmer seggt ... Wir ermitteln. Dat helpt mi aver nich, wenn he mi vörher find't ...
(nimmt verzweifelt Elenas Hände)
Vielleicht kommt er noch hier her und gibt sich als Polizist aus. Aber glauben Sie ihm kein Wort. Ik heff echt Schiss.

Elena:
No problemo, Senora. Sie kriegen Zimmer, ich weiß von nix. Ich sage nur Chef Bescheid. Wollen Sie etwas trinken?

Marlene:
Danke, villicht later. Bitte erst das Zimmer. Wer sind denn die Zimmernachbarn?

Elena:
Nur ältere Leute. Zimmer ist im 2. Stock, Nummer 202. Wenn etwas ist, wählen Sie die 9 für Rezeption.

Marlene:
(erleichtert)

Danke, Se sünd een Engel.
(schnell links vorne ab)

Elena:
Que clase de hombres malos hay? Was gibt es nur für schreckliche Männer!
(links hinten ab)

Inge:
(mit Erna von Mitte; beide schweißgebadet, mit Schnappatmung)

Twee ... twee Runnen üm den Pool harr ik seggt ... un se scheucht us üm den See ... Ik starv ... Luft ... Luft ... Sekt ... mien Kreisloop ... dat weern förwiss twintig Kilometers ...

Erna:
(lässt sich auf einen Stuhl fallen)

Un ... un van de Keerls hebbt wi ok nich veel to sehn kregen ... blots dösig Snackeree hebbt wi us anhören musst ...

Jenny:
(von Mitte; bestimmt)

Aver mien Damen! Se warrt doch noch nich slapp maken - dat weern jo nich mal fiefhunnert Meter. Dree Kilometer warrt Se doch henkriegen. Upletzt töövt denn een 5-Gänge-Menü up Se.

Inge:
Glöövt Se villicht, ik will mi hier den Dood halen?

Jenny:
Denn aver tominnst noch paar Runnen üm den Pool?

Inge:
Dormit ik mi van de jungen Snösels anhören mutt, of wi een Elefantenrennen maakt? Nee, miene Leve! Dat warr ik mi nich andoon! Dorför mutt de sösste Gang gratis ween. Un de Sekt sowieso. Un den bidde glieks!

Jenny:
Een fruchtigen Smoothie weer nu genau dat Richtige ...

Inge:
Dormit köönt Se van mi ut de Miegemmen vergiften.
(bestimmt)
Sekt!

Jenny:
(schenkt kopfschüttelnd ein)
So warrt dat aver nix mit de Bikini-Figur! Deit mi leed, ik heff nu glieks wedder een Training.
(rechts ab)

Erna:
Ik weet gor nich, wat se hett. Ik meen, so slecht seht wi nu ok wedder nich ut ...

Inge:
Freche Göör! Düsse magern Dinger sünd blots to fuul to'n Eten! Glööv mi, ok de hett later mal mit Hüftgold to kämpfen - un kümmt dor ok nich beter gegen an as wi! Utdrinken un Ümtrecken! Dat Menü töövt! Na düssen Marathon hebbt wi dat jo ok woll verdeent.

(beide links vorne ab)

Thommy:
(mit Elena von links hinten; hat Gebäck auf dem Tablett)
Glücklicherwies is nich allens anbrennt. Elena, aufgepasst: Das sind meine selbstgebackenen Glückskekse mit Botschaften darin. Bitte nicht verwechseln! Der hier